

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

1933 - 1945

Widerstand

Personale Informationsmittel

Willi GRAF

BIOGRAPHIE

- 25-3 *Willi Graf - Ein Weg in den Widerstand* / Peter Goergen. - 2. Aufl. - Sankt Ottilien : EOS-Verlag, 2025. - 198 S. : Ill. ; 24 cm. - (Willi Graf Forschung ; 1). - ISBN 978-3-8306-8268-4 : EUR 29.95
[**#9747**]**

Neben Darstellungen der Widerstandsgruppe Weiße Rose insgesamt gibt es auch etliche Biographien und Quellendarstellungen zu den einzelnen Mitgliedern, auch wenn es sicher ein Übergewicht im Hinblick auf die Geschwister Scholl gibt. Doch ist es auch wichtig, Willi Graf, Alexander Schmorell, Christoph Probst und Kurt Huber jeweils einzeln zu betrachten.¹ Dazu kommen weitere Namen, die nicht vergessen werden sollten. Hier nun ist eine Biographie über Willi Graf anzuzeigen, die zum ersten Mal bereits 2009 erschien und nun in der Zweitaufgabe „leicht überarbeitet“ (S. 10) vorgelegt wird. Insbesondere das Kapitel über den Grauen Orden „neu gestaltet, um neue Quellen einzuarbeiten“, die neues Licht auf die Jugendzeit Grafs werfen (ebd.).

Die Biographie² bietet im wesentlichen eine chronologische Schilderung des Werdegangs und Schicksals des aus dem Rheinland stammenden Graf. Zwar wurde er im Kreis Euskirchen bei Bonn geboren, aber die Familie zog bald ins Saarland. Graf war katholisch, musikalisch und geistig durchaus unabhängig, besuchte in Saarbrücken das Gymnasium und gehörte früh katholischen Jugendverbänden an, die aber von den Nationalsozialisten nicht mehr lange geduldet wurden. Die Lage im Saarland war durchaus verschieden vom übrigen Reich, weil die Saar erst im Jahre 1935 wieder ein-

¹ Siehe zuletzt **Alexander Schmorell, Christoph Probst und die Weiße Rose** : eine politische Doppelbiographie / Christiane Moll. - 1. Aufl. - Berlin : Lukas-Verlag, 2025. - 311 S. : Ill. ; 24 cm. - (Studien und Dokumente zu Alltag, Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus ; 7). - ISBN 978-3-86732-464-9 : EUR 30.00 [**#9555**]. - Rez.: **IFB 25-2** <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13084>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1365072738/04>

gegliedert wurde. Offenbar war Graf schon unter den ersten, die sich dem nationalsozialistischen Zugriff zu entziehen suchten, so daß er nach der kirchlicherseits durchgeführten Auflösung des Bund Neudeutschland sich im sogenannten Grauen Orden engagierte, über den der Autor das längste Kapitel des Buches vorlegt, einschließlich einer Faksimile-Dokumentation eines Fotoalbums der Balkanfahrt von 1936, die im Sinne des Wandervogels unternommen worden war. Graf war also intensiv in der Bündischen Jugend sozialisiert worden, was sich auch an Kleinigkeiten wie der von ihm praktizierten Kleinschreibung zeigte. Da aber der Graue Orden „nicht auf dem Papier existierte, da es keine Dokumente geben konnte und durfte, gab es auch kaum Material für Historiker“, so daß sich der Autor auf die Erinnerungen von Überlebenden stützen mußte (S. 68).

Es ist klar, daß dieses Engagement in der bereits verbotenen Jugendbewegung illegal war (S. 64); so kam es im April 1938 zur Anklage von 18 bündischen Jugendlichen, darunter Willi Graf sowie seine zwei wichtigen Freunde Fritz Leist und Günther Schmich sowie Ernst Müller, der die Fotoalben zusammengestellt hatte. Graf war schon Anfang des Jahres in Bonn verhaftet worden. Vorgeworfen wurde den Jugendlichen die Pflege von „Gedankengut und Brauchtum der Bündischen Jugend“, die durch gemeinsame Fahrten und Liedersingen praktiziert worden war (S. 64). Weitere Schritte im Werdegang Grafs stellen Arbeitsdienst und Studium der Medizin dar. Aufgrund des sogenannten Anschlusses Österreichs ans Deutsche Reich kam es zu einer Amnestie, die somit auch Graf die Fortsetzung des Studiums ermöglichte (S. 79).

Interessant, aber leider in der vorliegenden Biographie etwas karg behandelt, sind die Lektüren Grafs, der sich sehr um anregende Lektüre bemühte, die nicht so sehr der medizinischen Fachliteratur angehörte als der schönen Literatur. Als Soldat muß er lesen, was er bekommen kann, darunter Verlaine und Rimbaud, was Goergen zufolge auch nicht gerade als gesellschaftsfähig galt (S. 82). Erwähnenswert ist auch die Lektüre von Ernst Wiecherts Roman **Das einfache Leben** (S. 99). Wichtig sind die Schilderungen der ersten Begegnungen mit Rußland im Krieg, zum Interesse an den Russen und der russischen Sprache (z. B. S. 107 - 108).

Die Ereignisse um das Wirken der Weißen Rose, ihre Zerschlagung durch die Nationalsozialisten und die Hinrichtung ihrer Protagonisten kann hier als bekannt vorausgesetzt werden. Das gilt auch für die Treffen, bei denen z. B. Theodor Haecker aus seinen Werken las (S. 119). Weniger bekannt dürfte wohl die Liebe Grafs zu Marianne Thoren sein, die er auch vor seiner Schwester geheimgehalten hatte; dieser Beziehung ist ein eigenes Kapitel gewidmet (S. 135 - 141). Graf versuchte noch, verschiedene Freunde in Saarbrücken für den Widerstand zu gewinnen; die Brüder Heinz und Willi Bollinger erklären sich bereit, sich daran zu beteiligen, was sie dann auch tun (S. 155 - 161).

Goergen gelingt es durch seine Darstellung, ein realistisches Bild der Gruppe zu zeichnen, das sich davon abhebt, wie sich wohl mancher später eine gleichsam romantische Vorstellung von geheimen Treffen etc. gemacht haben mag (S. 149 - 150). Ein eigenes kleines Kapitel am Schluß des Bandes

ist *Religion und Musik bei Willi Graf* (S. 185 - 189) gewidmet, wo darauf hingewiesen wird, daß es eine wichtige Lücke in unserer Kenntnis Grafs gebe, weil wir nämlich nicht wüßten, was er von den Schriften Romano Guardinis hielt, der oft in seinen Briefen und im Tagebuch erwähnt wird (S. 184).

Auch Goergen mahnt bei Quellen aus dem Gestapo-Kontext zur Vorsicht bei der Auslegung, aber für manche Aspekte bleiben sie aber die Hauptinformation (S. 162 - 163). Der Autor hat mancherlei archivalische Quellen erschlossen, darunter auch privat überlieferte Tagebücher, aber auch Gespräche mit Zeitzeugen geführt, darunter auch die Schwester Annelise Knoop-Graf, so daß insgesamt eine lebendige Darstellung entstanden ist, die man mit Gewinn liest. Das Buch über Willi Graf darf allen am Widerstand gegen den Nationalsozialismus Interessierten empfohlen werden.

Der Band enthält ein *Namensregister* (S. 193 - 195) sowie ein Verzeichnis von *Quellen und Literatur* (S. 197 - 198).

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13285>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13285>